Regionalbündnis erforscht

Wissenschaftliche Untersuchung zum Bündnis „Soonwald-Nahe e.V.

Das Foto zeigt den Vorstand des Regionalbündnis Soonwald-Nahe e.V. v.l.: Gerhard Hahn, Jörg Homann, Martina Brass, Luise von Racknitz, Dietmar Brunk, Hans Pfeffer, Mechthild Wigger, Werner Bolfing, Erich Faubel, Rainer Lauf, Siegrid Braun.

FOTO: Privat

Region (bs/red). Das Regionalbündnis Soonwald-Nahe e.V besteht seit nunmehr 12 Jahren. Besonders bekannt wurde das Bündnis für eine Initiative: Die Einführung der Marke SooNahe. Mit ihr dürfen sich solche Produkte bewerben, die hier in der Region angebaut und verarbeitet wurde. Gerade diese Marke zeigt immer deutlicher die Stärke der hiesigen Bauernhöfe, Mühlen, Keltereien, Bäckereien, Metzgereien und vieler weiterer auf.

Sie zeigt deutlich, dass immer mehr Menschen aus dem Gebiet von Soonwald und Nahe auf die Stärken ihrer Region setzen. Sie identifizieren sich mit den Antriebsfedern für das Regionalbündnis: Dem Vertrauen auf die Heimat und die Kraft ihrer Menschen, dem Wunsch nach Stärkung des regionalen Selbstbewusstsein und die Verbesserung der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Lebensgrundlagen.

Das Regionalbündnis arbeitet ehrenamtlich und ohne Eigennutz. Und doch hat es eine ungeheure Dynamik in den vergangenen Jahren erfahren. Mittlerweile haben sich 563 Mitglieder dem Regionalbündnis angeschlossen. Und die Regionalmarke – um das vorhin in Bezug auf die Ehrenamtlichkeit Geschriebene ein wenig zu korrigieren – wird seit Januar dieses Jahres durch einen hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet. Nun hat das Regionalbündnis die Auswirkungen seines Handelns auf die regionale Entwicklung wissenschaftlich untersuchen lassen. Auf Vermittlung von Prof. Klaus Helling, Dekan des Fachbereichs Umweltwirtschaft/Umweltrecht beim Umweltcampus Birkenfeld, entschied sich Carolin Unger, Studentin der Betriebswirtschaft, ihre Masterthesis über das Regionalbündnis zu schreiben.

Der Titel lautet: „Das Regionalbündnis Soonwald-Nahe e.V. als Impulsgeber einer nachhaltigen Regionalentwicklung in der Nahe-Hunsrück-Region. Eine empirische Untersuchung anhand qualitativer Erfolgsindikatoren“.

Zur Messung der Wirkungen des Regionalbündnisses wählte Carolin Unger so genannte qualitative Erfolgsindikatoren wie Vernetzung, Kommunikation, regionale Wertschöpfung, Umweltbewusstsein und regionale Identität. Ein Fragebogen, den alle Vereinsmitglieder erhielten, verzeichnete einen erfreulich hohen Rücklauf von 36 Prozent.

„Identifikation mit der Region“, „Stärkung einer regionalen Kraft außerhalb von politischen Parteien und Verbänden“ und „Gelegenheit zur Vernetzung“ waren die häufigsten Antworten zum Grund der Mitgliedschaft im Regionalbündnis. Fast alle Befragten fühlen sich über die Aktivitäten des Vereins gut informiert und besser mit der Region vernetzt. Die Antworten „Regionalmarke SooNahe“ und „Natur/Umwelt“ führen die Skala der wichtigsten Arbeitsbereiche an.

„Regionale Potenziale herausgestellt“, „Mehr Zusammengehörigkeitsgefühl in der Nahe-Hunsrück-Region aufgebaut“, „Aktive Menschen und Einrichtungen vernetzt“ sowie „Wege zu einer stärkeren regionalen Wertschöpfung bereitet“ lauten die meisten Einschätzungen zur Wirkung der Arbeit des Regionalbündnisses.

Künftig soll sich nach Meinung der Mitglieder die Arbeit vor allem auf die Bereiche „Regionalmarke“, „Natur-/Umweltschutz“ und „Erneuerbare Energien“ richten - darin liegt ein Auftrag zur Fortführung der aktuellen Arbeit. „Demografischer Wandel“ und „Tourismus“ sind weitere, aber nur von wenigen gewünschte Arbeitsfelder.

Carolin Unger kommt in ihrer Arbeit zu dem Fazit:

„Der Verein hat Schwung in die Region gebracht, die Stärken der Region herausgestellt, zur Entwicklung eines regionalen Selbstbewusstsein beigetragen, die regionale Wertschöpfung gefördert und die regionale Entwicklung insgesamt positiv beeinflusst.“

Der Vorstand freut sich über die intensive Beteiligung an der Umfrage und die zahlreichen positiven Bewertungen. Er sieht sich in seinem Kurs grundsätzlich bestätigt und wird weiter seine Kraft für die Entwicklung der Region einsetzen.